
Die Historie des Deutschen Centrum für Chormusik e.V.

...wie aus einem Ordner im Schlafzimmer eines Physikstudenten die weltweit größte Chornoten-Bibliothek wurde wurde...

Es war Mitte der 80 er Jahre. Manfred Bender war tagsüber Student der Naturwissenschaften in Gießen und abends Chorleiter - zum versorgen seiner Familie.

An irgendeinem Sonntagmorgen hatte er die Idee, seine Chornoten, die damals noch in einen normalen Leitz-Ordner passten, mithilfe seines neuen Commodore C64 (erster PC mit 64 kB RAM) digital zu ordnen.

Der Versuch, herauszufinden, wie die Verlagswelt diese neue EDV-Technik, nutzte, enttäuschte Manfred Bender..

Jeder deutsche Verlag hatte damals sein eigenes Katalogsystem in Papierform, und wenn man alleine von den ca. 300 deutschen Verlagen, die Chormusik im Programm hatten, einen Überblick haben wollte, musste man sich in jedem Jahr einen neuen Katalog zulegen.

Chornoten und Computer. Darunter konnten sich nur wenige Verleger etwas vorstellen, eventuell für die Buchhaltung oder die Lagerverwaltung, aber ein Gesamtverzeichnis für Chorwerke gab es nicht.

Manfred Bender nahm Kontakt zu den Verlagen auf und die meisten winkten mit der Bemerkung ab, dass Chormusik und Computer nicht zusammen passten. Einige große Verlage boten ihm jedoch an, Chornoten kostenlos zur Verfügung zu stellen, damit er sie „in seinen Computer „eingeben“ könne“.

Als Manfred Bender erfuhr, dass es kein Gesamtverzeichnis der Chorliteratur gab, beschloss er einfach ein solches Verzeichnis zu erstellen.

Im ehelichen Schlafzimmer der Familie Bender stand damals ein 5-teiliger Kleiderschrank, wie es halt so üblich war. Da war nicht mehr genug Platz für Regale und Schreibtisch. Also zersägte Manfred den Kleiderschrank von oben nach unten in 2 Teile (2 + 3 Elemente) und klappte den „Zweier“ um 90 Grad in den Raum hinein. So konnte er einen Schreibtisch und ein Regal daneben stellen.

Mit der Zeit erfuhren immer mehr Verlage von Manfred Benders Tun, wodurch deren Interesse angeregt wurde. Die Invasion von Bärenreiter, Schott, Peters, Breitkopf und Co in das Schlafzimmer der Benders sprach sich herum.

Mittlerweile hatten auch viele Chorleiter-Kollegen Wind davon bekommen und meldeten sich zum „Stöbern“ in Benders wachsendem Fundus an.

Eine ganze Weile ertrug Familie Bender geduldig das außergewöhnliche Hobby des Familienvaters. Er hatte seiner Frau den Garten großzügig angelegt. So konnte sie sich mit Freude ihren Hobbys widmen, nämlich der Anpflanzung von Zierpflanzen aller Art, der Aufzucht und Versorgung der gemeinsamen Kinder sowie der Pflege der häuslichen Umgebung. Sie hatte Verständnis, denn schließlich war sie das ja von ihrem eigenen chorbegeisterten Vater gewöhnt.

Natürlich blieb es nicht bei dem Schlafzimmer. Wie bei einer Epidemie wurde jedes Zimmer von Chornoten infiziert, Flure, Keller, Dachboden füllten sich und sogar einige Räume im Nachbarhaus wurden angemietet und mit Regalen bestückt.

Alles drehte sich nur noch um Chornoten, Chornoten, Chornoten.

Manfred Bender: „Ich hatte zwar den Zauberlehrling von Goethe gelesen, ihn aber damals möglicherweise noch nicht ganz verstanden. Nun fing ich auch noch an, Noten zu kaufen, wenn Verlage mir sagten, ja gerne einzeln, aber, aber nicht kostenlos. Und es kamen immer mehr dazu“.

Als Manfred Bender finanziell am Rande des machbaren war, kam jemand auf die Idee, er solle doch einfach den Chorleitern als Musikalienhändler Noten für Chöre besorgen. Von dem Erlös könnte er dann die Kosten für sein „Projekt“ decken.

Manfred Bender gründete einen Versandhandel für Chornoten. Seine Kataloge stellte er mit Schere und Klebstoff her, leaste einen Drucker und sprach alle Chorleiter in seiner Umgebung an, dass sie doch bitte ihre Noten bei ihm kaufen sollten. Dafür dürften sie auch zum „Stöbern“ kommen und sich Ausdrücke von Werk-Listen aus der sich stetig mehr füllenden Datenbank herstellen lassen.

Manfred Bender gründete einen „Chorleiter-Noten-Club“, den er auf Karteikarten verwaltete. Es gab keinen Beitrag, keine Verpflichtungen und man hatte n sieben Tagen in der Woche die Möglichkeit, zum Recherchieren zu kommen, auch spätabends nach der Chorprobe.

Probepartituren wurden kopiergeschützt den Chorleitern kostenlos zur Verfügung gestellt, und diese beauftragten Manfred Bender dann, die Originalnoten von den betreffenden Verlagen zu besorgen, oder Lizenzdrucke von vergriffenen Werken oder lizenzierte Einzelausgaben aus Chorbüchern herzustellen. Er wurde zum „Chormädchen“ für Alles.

Benders Aktivitäten sprachen sich im ganzen Land herum. Thomas Rabbow vom Deutschen Musikrat lud ihn nach Bonn ein und stellte den Kontakt zu Jean Claude Wilkens, dem damaligen Generalsekretär der Internationalen Föderation für Chormusik (IfCM) in Namur her. Dabei erfuhr er, dass es in Frankreich noch so einen "Besessenen" wie ihn gäbe, Jean Sturm. Er sei Gentechnologe und Chorleiter eines Straßburger Kammerchores. Er habe ein Programm zum Aufbau einer internationalen Datenbank für Chornoten entwickelt, an welchem bereits Chorleiter und Musikwissenschaftler aus mehreren Ländern mitarbeiteten, und die deutsche Chormusik sei noch nicht vertreten.

Man bat Manfred Bender, sich diesem Projekt anzuschließen. Er sagte sofort zu, fügte seine bereits gesammelten digitalen Schätze in die internationale Datenbank ein und löste sich in dem internationalen System auf.

Es folgten viele solcher „Eingabe-Session“ in Frankreich, Belgien, Holland, Ungarn, der Schweiz. Da saßen ca. 20 Chorleiter und Musikwissenschaftler aus aller Welt um 20 vernetzte Computer zusammen und erfassten Stapel von Chorwerken in der Datenbank - und Manfred Bender mitten unter ihnen.

Er besuchte unzählige Chortreffen, Festivals, Symposien und Wettbewerbe in ganz Europa, verbachte in Prag und Budapest jeweils ein ganzes Wochenende in Verlagsräumen um sich von jedem Chorwerk eins ins Auto zu packen, bevor es der Auflösung des Eisernen Vorhangs zum Opfer fallen könnte.

Nebenbei nahm er an Chor-Freizeiten von Landes-Jugendchören teil, begleitete den Weltjugendchor auf Tournee, und lernte dadurch viele Komponisten, Verleger und nicht zuletzt sehr viele Chorleiter kennen.

Nach 25 Ehejahren hatten sich dann doch unterschiedliche Vorstellungen für die Zukunft entwickelt, die Kinder hatten eigene Lebenswege angetreten und auch Manfred Bender und seine Frau gingen neue Verbindungen ein.

So zog der Notensammler mit all seinen Chorwerken nach Hofheim in das Rhein.-Main-Gebiet.

Dort wurde ein großes Haus gemietet, und wiederum lebte die neue Familie verständnisvoll inmitten der, mittlerweile auf ca. 150.000 verschiedene Chorwerke angewachsenen Chornoten-Sammlung.

Alle 4 Jahre gastierten die verschiedenen Literaturkommissionen des Deutsche Musikrat in dieser besonderen Bibliothek um die Literaturzusammenstellung für die Pflichtchorwerke des Deutschen Chorwettbewerbs zusammen zu stellen. Gleiches galt für Literatur-Ausschüsse von Chorverbänden, Bender organisierte Verlagsausstellungen bei Festivals, dem Deutschen Chorwettbewerb, bei Europa Cantat und IFCM - Symposien unter anderem 1995 beim ersten Europäischen Symposium für Chormusik der Internationalen Föderation für Chormusik in Ljubljana (Slowenien), wo er zusammen mit den Niederländern Fritz Hamm und Hans Ostendorp für 60 internationale Chorverlage 300 Ausstellungs-Regalmeter mit Chornoten füllte.

Der Chorleiter-Noten-Club wurde immer größer (über 500 Mitglieder) und immer bekannter. Am Rande des Deutschen Chorwettbewerbs in Fulda 1994 (in einer Eisdiele) gab es ein Treffen, angeregt von Thomas Rabbow vom DMR, Lore Auerbach und Rolf Pasdzierny vom Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) und Manfred Bender. Man wusste, dass dieses riesige Projekt nicht von einer Person im Alleingang zu bewältigen war und suchte nach Möglichkeiten, dessen Arbeit zu unterstützen.

Der Deutsche Musikrat konnte nicht helfen, weil Bender den Bibliotheksaufbau teilweise mit dem Verkaufen von Chornoten finanzierte. Da im Deutschen Musikrat auch die Musikalienhändler sitzen, sahen diese dessen Arbeit als eine Konkurrenz an. Ein Verlagsvertreter beschimpfte ihn, er würde die Werke ausländischer Verlage in Deutschland bekannt machen und somit die Existenz deutscher Verlage gefährden. Man sollte lieber deutsche Lieder singen, anstatt das ausländische Zeug, das ja auch viele gar nicht verstünden.

In dieser Zeit wurde Manfred Bender bewusst, dass es sich mit dem, was da losgetreten hatte, nicht mehr um eine Privatsache, sondern um etwas handelte, was eine ganze Branche betraf.

<https://youtu.be/wBkovqvqmPQ>

Jürgen Faßbender in Sachen Deutsches Centrum für Chormusik

Klaus Knubben †, der damalige Leiter der Limburger Domsingknaben war es, der mit dem Bürgermeister von Limburg die Initiative anregte, die Notensammlung nach Limburg zu holen.

Nach einem Referat vor dem Magistrat in Limburg wurde Manfred das „**Gotische Haus**“ Römer 2-4-6 zur Nutzung angeboten.

Als Nationales Denkmal durfte es allerdings nicht an eine Privatperson vermietet werden. Daher machte die Stadt die Auflage, einen Kulturverein zu gründen, der als eine Art

Förderverein für das Projekt Archiv für Chormusik fungierte, damit Manfred Bender seine Schätze der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte.
14 Gründungsmitglieder fanden sich zusammen und gründeten den Verein "Deutsches Centrum für Chormusik e.V. ", (DCfC)



Römer 2-4-6 – eines der ältesten Fachwerkhäuser (1289) – wurde aufwändig restauriert und als Nationales Denkmal von 1997 – 2020 die Heimat des DCfC e.V.

Bereits 1995 hatten Manfred Bender und der AMJ eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem „Chorleiter-Noten-Club“ und dem Verband aus Wolfenbüttel vereinbart. Nach der Gründung des Vereins „Deutsches Centrum für Chormusik e.V.“ wurde der Chorleiter-Noten-Club aufgelöst und den Mitgliedern ein Wechsel in das „Chorleiter-Forum“ vorgeschlagen, welches als Organ in die Satzung des neu gegründeten Vereins „DCfC“ integriert wurde.

Diese Vereinbarung beinhaltete, dass die inhaltliche Arbeit vom DCfC geleistet wird und die Mitgliederverwaltung, sowie (als Neuerung) der Beitragseinzug vom AMJ. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde 2013 beendet. Die Verwaltung wird vom DCfC seitdem eigenständig durchgeführt.

1997 wurden dann 50 Billy-Regale und 300 Umzugskisten mit Noten nach Limburg in das „Gotische Haus“ verbracht und nach dem Auspacken und neu Einsortieren feierlich eingeweiht.

Der AMJ schlug vor, ein jährliches Treffen für das Chorleiter-Forum in Limburg zu organisieren. Es sollte neue Literatur vorgestellt werden, wobei Manfred Bender die Auswahl

der Dozenten und die Notenangelegenheiten übernehmen sollte und der AMJ die technische Organisation (Finanzen, Location, etc)

Frieder Bernius und Jürgen Faßbender waren die Dozenten beim ersten Treffen des neu geborenen „Chorleiter-Forums“. Beide probten mit den beiden Kammerchören "Carpe Diem" und "Cantabile" im Musischen Internat der Domsingknaben unter Einbindung der Teilnehmer des ersten Chorleiter-Forum-Treffens.

Aufgrund der positiven Resonanz organisierten AMJ und DCfC daraufhin einmal jährlich ein solches Treffen in Limburg, bei dem es ausschließlich um Chorliteratur ging.

Jedes Jahr im Januar wurden 2 international renommierte Komponisten eingeladen, ihre Werke vorzustellen. Durchschnittlich 100 Chorleiter trafen sich dazu in der Limburger Marienschule, dem Pallotiner-Kloster oder der "Leo-Sternberg-Schule" um neues kennen zu lernen, mit berühmten Komponisten auf Tuchfühlung zu gehen und den gegenseitigen Austausch zu pflegen.



Der estnische Chorleiter Kaljuste probt in der Limburger Marienschule Werke von Arvo Pärt in Anwesenheit des Komponisten.

Ab 2013 wurde das Treffen des Chorleiter-Forums vom Deutschen Centrum für Chormusik in Eigenregie organisiert und veranstaltet, da der AMJ eine eigene Veranstaltung nach Stuttgart zu verlegen beabsichtigte.

Die hier aufgelisteten Komponisten stellten innerhalb von 25 Jahren ihre Kompositionen vor.

Termin	Referenten	Konzert	Themen
1996	Jürgen Fassbender (D) Frieder Bernius (D)	„Carpe Diem“ und „Cantabile“	Vorstellung der Kammerchöre „Carpe Diem“ und „Cantabile“ (Ltg. Jürgen Fassbender), Werke zeitgenössischer skandinavischer Komponisten; Arbeit mit Frieder Bernius (unbekannte Chorliteratur der Romantik ... Vorstellung seiner Arbeitsweise); offizielle Eröffnung des DCfC durch Limburgs Bürgermeister
1997	Kurt Suttner Helmut Steger	---	Neue Chormusik für gleiche und gemischte Stimmen
1998	John Rutter (GB)	---	Rutter Vorstellung eigener Kompositionen; Sänger von „Carpe Diem“ und „Cantabile“ (Ltg. J. Fassbender) sind mit dabei

1999	Frieder Bernius (D)	Stuttgarter Kammerchor	Endproben und Konzert Stuttgarter Kammerchor; Gespräch mit Frieder Bernius; Besuch CARUS-Verlag; Proben: Cornelius und Bachmotetten Gesprächsrunde über 5. Deutschen Chorwettbewerb 1998 in Regensburg
1999	Volker Hempfling (D) Robert Sund (S)	Konzerte des Harmonie-Festivals	Proben und Konzert der Kölner Kantorei mit Hempfling; Neue skandinavische Chormusik mit Sund;
2000	Morten Lauridsen (USA)	Nordic Chamber Choir	Lauridsen Vorstellung eigener Kompositionen; Notenausstellung Verlag peermusic Hamburg; Chor und Choreographie (Joaquina Siquice-Rawe in Vertretung von Seraina Stoffel)
2001	Wolfram Buchenberg (D) (Hans-Peter Schurz) Wolfgang Stockmeier (D)	---	Reading Session Buchenberg, Stockmeier und Schurz über Erdmann; Werk-Tipps der Chorleiter untereinander
2002	Bob Chilcott (GB) Vic Nees (B)	Nordic Chamber Choir	Reading Session Chilcott/Nees Nees stellt auch Werke von Komponistenkollegen aus Belgien vor
2003	Knut Nystedt (N) Dr. Matthias Becker (D)	Frauenchor „Concentus“/ (Steinear Eielsen) Norwegen	Reading Session Nystedt (Skandinavische Chormusik), Becker (Jazz-Chor-Literatur); Gespräch zum Deutschen Chorwettbewerb 2002 mit Budday/Schubach
2004	Javier Busto (ES) Sylke Zimpel (D) Hans Schanderl (D)		Reading Session Busto, Schanderl und Zympel (eigene Chorkompositionen)
2005	Vytautas Miskinis (LIT) Stan Engebretson (USA)	Frauenchor „Cant’Ella“ (Bine Becker Beck)	Reading Session Miskinis (Vorstellung eigener Kompositionen), Engebretson (Vorstellung neuer Arrangements von Spirituals, Gospels, Jazz)
2006	Alfred Koerppen (D) Heinrich Hartl/Kurt Suttner Bo Johansson (S)	„Carpe Diem“ und „Klangfarben Gießen“ (Axel Pfeiffer)	Reading Session Koerppen/Hartl/Johansson
2007	Karl Jenkins (USA) Max Beckschäfer Jaako Mäntyjärvi (FI) (Gabriel Dessauer)	Mädchenchor am Essener Dom (Raimund Wippermann)	Reading Session/Jenkins/Mäntyjärvi
2008	Werner Pfaff (D) Javier Zentner (ARG) Jürgen Golle (Kersten Lachmann)	Studio Vocale Karlsruhe Werner Pfaff)	Südamerikanische Chormusik Jürgen Golle läßt seine Kompositionen von Kersten Lachmann vorstellen
2009	Arvo Pärt (EST) (Tõnu Kaljuste) Peteris Vasks (EST) (Jan Schumacher)	Ensemble Vocal, Hamburg (Cornelius Trantow)	Kaljuste stellt Werke von Pärt vor; Jan Schumacher stellt Werke von Vasks vor

2010	Sven-David Sandström (S) (Christoffer Holgersson) Veljo Tormis (EST) (Hirvo Surva)	Maulbronner Kammerchor (Jürgen Budday)	Holgersson stellt Sandström vor, Surva stellt Tormis vor
2011	Frederik Sixten (S) Josef Swider (PL)	Junges Vokalensemble Hannover (Klaus-Jürgen Etzold)	Chormusik aus Schweden und Polen
2012	John Hoyby (DK) Ungarische Komponisten		Hoybye probt seine eigenen Werke
2013	Ben Parry (GB) Jonathan Rathbone (GB) Jonathan Dove (GB)	Extrachord Monatbaur Martin Ramroth)	Die Ex Swinglesingers verzauberten die Teilnehmer mit hochprofessionellem C'Dirigenten-Duett
2015	Eriks Esenvalds (LV) Rihards Dubra (LV) Will Todd (GB) (Rupert Gough)		Chormusik aus Lettland Will Todd stellt seine Werke vor.
2016	Kurt Bikkembergs (B) Enjott Schneider (D) (Martin Winkler)	Camerata Vocale Limburg (Jan Schumacher)	Reading Session Bikkembergs/Schneider Bikkembergs stellt belgische Chorszen und eigene Werke vor. Schneider stellt eigene Werke vor und referiert über GEMA.
2017	Alwin Schronen (D) Gabriel Jackson (GB) (Martin Winkler)	Harmonie Lindenholzhausen (Martin Winkler)	Reading Session Schronen/Jackson
2018	Marton Jansson (S) Stan Engebretson (USA)		Reading Session Engebretson (Nezúe Chormusik aus USA) Marton Jansson (Eigene Werke aus Schweden)
2019	Damijan Mocnik (SI) Martin Palmeri (ARG)	Kammerchor der Musikhochschule Mannheim (Harald Jer)s	Reading Session Mocnik (Eigene Werke aus Slowenien) Palmeri Musik aus Argentinien und eigene Werke
2020	Sigurdur Saevarsson (IS) Christian Baehrens (D)	Carmina Mundi Aachen (Harald Nickoll)	Reading Session Saevarsson (Stellt Island und eigenes vor) Baehrens (eigene Chorwerke)

In den Jahren 2016/17 expandierte das Limburger Chorzentrum immens. Fast 1000 Chorleiter-Besuche jährlich zeigten das große Interesse an der Einrichtung. Als Einsatzstelle FSJ-Kultur konnten junge Interessierte Abiturienten mit Interesse an Chormusik ihr freiwilliges Jahr dort ableisten.

Aber.

Wie alles Lebendige wächst, so wuchs natürlich auch die Chorsammlung in Limburg weiter. und bereits im Jahr 2017 wurde erkennbar, dass dieses wundervolle alte Haus, das mittlerweile zu einem internationalen „Erkennungszeichen“ für die Chormusik in der Welt geworden war, nach 24 Jahren der Belastung dauerhaft nicht mehr Stand halte würde.



Messen für Gemischten Chor

Zum einen reichte der Platz nicht mehr aus, Die Last der mittlerweile mehr als doppelt so vielen Chorwerke (365.000) war grenzwertig, in den Wintermonaten war es im Erdgeschoss recht kalt und die Besucher mussten mit Handschuhen und Mützen Noten lesen, obwohl der größter Finanzfaktor die hohen Heizkosten war. Anscheinend war man im 13. Jahrhundert noch nicht so empfindlich gegen Kälte.

Architekten der Stadt grübelten, ob das Haus wegen der schweren Papierlast keinen Schaden nehmen könnte, und einige „Behörden-Theoretiker“ aus Limburg waren besorgt, dass die Chorwerke Feuchtigkeit aus dem Holzboden saugen würden, was zu Rissen im Furnier des Fußbodens führe. Jedenfalls wurde dem Verein zum 31.12.2019 gekündigt.

Gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Marius Hahn, der selbst ein Liebhaber der Chormusik ist, machte man sich auf die Suche nach einer geeigneten Location, ohne wesentlich höhere Kosten war da jedoch nichts zu finden.

Damit der Verein noch das 24. Chorleiter-Treffen durchführen konnten, gestatte man ihm, im Januar 2020 zu bleiben.

Bereits 2019 begann Manfred Bender gemeinsam mit seiner Tochter Johanna (19) und Schriftführer Bendel die Noten in Umzugskisten zu packen. Das dauerte mehrere Monate. Und im Frühjahr 2020 machte die Covid-Pandemie mit all ihren Nebenwirkungen wie Lockdown machten die Sache nicht einfacher.

Zuerst gab es ein Angebot aus Marburg, das machbar klang. Leider hatte sich das im Herbst aus bautechnischen Gründen zerschlagen, und so stand man ohne Aussicht auf eine Lösung unter Zeitdruck.

Einem ausführlichen Artikel in der Presse war es zu verdanken, dass der Hessische Rundfunk auf das Problem aufmerksam machte. In der Hessenschau und den Hessischen Hörfunkprogrammen wurde darüber berichtet und so kam es, dass einige Vermieter Räume offerierten, die jedoch alle aus technischer Sicht oder aus Kostengründen nicht infrage kamen.

Der Geschäftsmann Manuel Rupp von der Firma **WeLog** in Wetzlar wurde durch eine Sendung des HR von seiner Schwiegermutter auf die Notlage aufmerksam gemacht. Er bot dem Verein daraufhin in seinem Büro- und Lager-Gebäude bezahlbare Räume als „Asyl“ mit den Worten an „Es geht ja nicht immer nur um Geld, auch die Förderung der Kultur ist mir ein Anliegen. Ich helfe Ihnen“.

Allen fiel ein Stein vom Herzen. Man hatte sich schon mit der Horrorvision beschäftigt, die gesamte Bibliothek in einer Scheune oder in Garagen unterzubringen.

Am 18.4. war es dann der Umzugstermin, Bendel, Johanna, Bender und einige Helfer trugen 55 Billy-Regale, 850 gepackte Umzugskartons und eine Menge Möbel und Büromaterial, aus 4 Stockwerken nach draußen, über das Kopfsteinpflaster zu Paletten die ca. 30m weiter unten standen.

Diese wurden in 2 große LKW geladen und nach Wetzlar gefahren. (ca. 18 Tonnen)

Innerhalb von wenigen Wochen wurde das gesamte Inventar in den ersten Stock der Firma WeLOG verbracht. Dort sind moderne, helle Büroräume, die gleichmäßig klimatisiert und staubfrei sind, und die sich als Präsenzbibliothek für suchende Chorleiter hervorragend eignen.

Hier konnten nun auch die dringend erforderliche Strukturverbesserung der Bibliothek durchgeführt werden, wobei man die Sortierung an die heutigen Bedürfnisse angepasst hat, ohne dabei „das Alte“ zu vernachlässigen.



Das neue Zuhause der Bibliothek des DCfC bei der **WeLog** GmbH in Wetzlar

https://youtu.be/gEsS6b_h10w

Bürgermeister Dr. Marius Hahn dankt dem DCfC im Namen der Stadt Limburg.

Nachdem Manfred Bender nun 35 Jahre seines Lebens ehrenamtlich dem Aufbau dieser Institution gewidmet hat, findet er es wichtig, an die Zukunft dieser Sammlung zu denken. „Wenn man älter wird, gehen viele Dinge langsamer und die Uhren dafür schneller“ sagt er, wenn man ihn fragt.

Zufrieden zurückblicken hilft niemandem. Wichtiger ist, dass es weiter geht.

Die wundervoll geeigneten Büroräume und die helfenden Hände von Herrn Rupp und seinen Mitarbeitern sind von beiden Seiten als temporäres Asyl gedacht. Ziel muss es sein, das Deutsche Centrum für Chormusik mit seinen Schätzen zu einer dauerhaften und privat oder öffentlich geförderten Institution zu machen, damit die „Arche Noah der Chormusik“ nicht nur einer Generation genützt hat.

Eine sinnvolle dauerhafte „Bleibe“ wäre Marburg gewesen. Dort gibt es eine Chorleiterschule, ein musikwissenschaftliches Institut, an welches man das Chorzentrum anbinden könnte, eine gesunde Chorlandschaft und eine attraktive Altstadt, wie in Limburg, in der sich die Chorleiter sicher genauso wohl fühlen würden. Vielleicht gelingt es ja doch noch.

Aber eventuell gibt es ja auch in anderen Ländern der Welt jemanden oder eine Institution, der oder die ein solches Lebenswerk übernehmen und fortsetzen möchte.

Natürlich sind auch chorbibliophile ehrenamtliche Helfer herzlich willkommen.



Eingangshalle

DANKE LIMBURG!

Das „Deutsches Centrum für Chormusik e.V.“ dankt der Stadt Limburg für deren großzügige und stets hilfsbereite Förderung der kulturellen Tätigkeiten. Die Stadt Limburg hat über ihre Gastfreundschaft einen wichtigen Anteil an dem weltweiten Alleinstellungsmerkmal dieser Institution.

Ganz besonders danken möchte Manfred Bender folgenden Personen, ohne die es das DCfC heute nicht geben würde:

Joachim Großpersky (Neu Isenburg)
Marlene Fachinger (Weroth)
Manfred Munsch † (Weroth)
Barbara Scheuch-Vötterle (Kassel)
Holger Wittgen (Wiesbaden)
Jean Claude Wilkens (Namur)

Jean Sturm (Straßbourg)
Peter Tonger (Köln)
Rolf Pasdzierny (Wolfenbüttel)
Günter Steiof † (Limburg)
Dieter Struss (Eschborn)
Herbert Helfrich (Karben)
Wolfgang Hauck † (Langenhain)
Jürgen Faßbender (Limburg)
Reinhard Baumgärtner (Gabsheim)
Hildegard Pöppe (Bremthal)
Paul Wehrle † (Karlsruhe)
Dr. Mathias Schäfer (Limburg)
Ulli Althoff (Hofheim)
Peter Meurer (Kriftel)
Klaus Knubben † (Limburg)
Peter Arnold (Limburg)
Oliver Seiler (Bad Vilbel)
Christine Brandenburg-Bender † (Wallau)
Johanna Bender (Limburg)
Hilger Schallehn † (Mainz)
Brita Schultze (Heusenstamm)

Einen wichtigen Beitrag zur heutigen Situation haben folgende Personen geleistet:

Die Stadt Limburg
Kathleen Bender (Elz)
Monika Gößwein (Frankfurt)
Willi Becker (Bad Ems)
Ansgar Kreutz (Warendorf)
Günter Graulich (Stuttgart)
Matthias Roßbach (Elz)
Dolf Rabus † (Marktoberdorf)
Johannes Rahe (Osnabrück)

Jürgen Budday (Maulbronn)
Richard Moser (Montabaur)
Martin Ramroth † (Montabaur)
Anja Lindenau (Hamburg)
Illya Slobodyskyy (Limburg)
Dr. Marius Hahn (Limburg)
Michael Dempe † (Rhens)
Uwe Henkhaus (Marburg)
Hermann Eckel (Frankfurt)
Bernd Bendel (Limburg)
Angelika Seip (Limburg)
Dieter Fluck (Limburg)
Johannes König (Limburg)
Manuel Rupp (Wetzlar)
Veronika Zilles (Hachenburg)
Frank Hilgert (Hünfelden-Dauborn)
Klaus-Erich Hilgeroth (Birnbach)
Johannes von Hoff (Oldenburg)
Jan Hoffmann (Giessen)
Martin te Laak (Aachen)
Martina van Lengerich (Freiburg)
Silke Löhr (Leichlingen)
Martin Lehmann (Windsbach)
Werner Pees (Bamberg)
Stefan Merkelbach (Worms)
Dietrich Modersohn (Jena)
Harald Nickoll (Aachen)
Hans Hermann Rehberg (Berlin)
Christian Roß (Darmstadt)
Steffen Schreyer (Konstanz)
Wolfgang Seeliger (Darmstadt)
Mathias Staut (Issum)

Prof. Frieder Bernius (Stuttgart)
Prof. Kurt Suttner (Friedberg)
Prof. Raimund Wippermann (Düsseldorf)
Prof. Richard-Rudolf Klein † (Schloßborn)
Prof. Volker Hempfling (Köln)
Prof. Werner Rizzi (Essen)
Prof. Rolf Lukowsky † (Berlin)
Prof. Enjott Schneider (München)
Prof. Alfred Koerppen † (Hannover)
Prof. Johannes Hömberg (Bergisch Gladbach)
Mark Oüpeskin (Frankfurt)
André Schmidt (
Volker Schneider (
Fritz Näf (Winterthur CH)
Volker Mertens (Niederkrüchten)

**Diese Verlage haben das Deutsche Centrum für Chormusik
bei seiner Arbeit ganz besonders unterstützt:**

A cappella Musikverlag (D)
A coeur Joie (B)
A coeur Joie (F)
Akkord (HU)
Alfred Publishing (USA)
Annie Bank Verlag (NL)
Arno Verlag (D)
Artia Prag (CZ)
Augsburg Fortress (USA)

Bärenreiter (D)
Bo Ejeby Verlag (DK)
Breitkopf und Härtel (D)

Cantando (N)
Carus-Verlag (D)
Christlicher Sängerbund (D)
Christophorus Verlag (D)
Concordia (USA)
Coppentrath Verlag (D)
Curwen Press (GB)

Dehm Musikverlag (D)
Deutscher Verlag für Musik - DVfM (D)
Doblinger (A)

Editio Musica Budapest (HU)
Edition Choris Mundi (D)
Edition ProVokale (D)
Engels Musikverlag (D)
ERES Musikverlag (D)

Faber Music (GB)
Fennica Gehrman (SF)
Fidula Verlag (D)

GCC (ARG)
Gehrmans (S)

Harmonia (NL)
Hänssler Verlag (D)
Hinshaw Music (USA)
Hochstein-Verlag (D)

Kahnt Edition (D)
Kistner und Siegel (D)
Kjos Music Publishers (USA)

Lindsay Music (GB)

Mapa Mundi (GB)
Meet Music (D)
Musikk Husset (N)
Musikverlag Engelhard (D)
Musikwissenschaftlicher Verlag (A)

Nagels Musikverlag (D)
Nordiska Musikförlaget (S)
Norsk Musikkförlaget (N)

Ortus Verlag (D)
Oxford University Press (GB)

Panton Prag (CZ)
Peters Verlag (D)
Renaissance Musikverlag (D)

PEER Musikverlag (D)
Pizzicato (IT)
PWM (PL)

Rabe Musikverlag (D)
REAL (ES)
Roberton Publication (GB)

Schott's Söhne (D)
Schwann Edition (D)
Scharzwaldpforte (D)
Stainer and Bell (GB)
Shawnee Press (USA)
Strube Verlag (D)
Süddeutscher Musikverlag (D)
Sulasol (SF)
Sveriges Körverbund Förlaget (S)

Tonger Verlag (D)
TONOS Musikverlag (D)

Universal Edition (A)

Verlag Singende Gemeinde (D)
Vanderbeek and Imrie (GB)

Walton Music (USA)
Warner Brothers (USA)
Warner Chapell (USA)
Wildt's Musikverlag (D)

Zebe Musikverlag (D)

U.v.a.m.